Der Stern

Eine Zeitschrift
der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Gegründet im Jahre 1868

Nr. 15 | 1. August 1936 | 68. Jahrgang

Die Freude des Lebens.

Vom Ältesten John P. Lillywhite.

„Adam fiel, daß Menschen würden und die Menschen sind, daß sie Freude haben." Dieser bedeutungsvolle Ausspruch eines Propheten regt zum Nachdenken an. Ich wundere mich, wie viele von uns versucht haben, zu verstehen, was der Prophet sah und verstand. Sicherlich kamen wir nicht durch Zufall auf die Erde. Das Leben ist zu wunderbar, um einen solchen Gedanken aufkommen zu lassen. Ich glaube, daß Gott uns zu einem weisen und herrlichen Zweck hierhersandte und den Schlüssel zur größten Schatzkammer der Welt in unsre Hände legte, damit wir eintreten und uns eine Fülle der schönsten Freuden des Lebens erwerben könnten.

Das Leben ist eine ernste Wirklichkeit. Es ist unser göttliches Recht, an seiner Fülle teilzunehmen. Tun wir es? Haben wir seine Gewölbe voll reinen Goldes entdeckt und unsre Seele mit seiner Schönheit und Herrlichkeit bekleidet? Wenn nicht, dann verstehen wir nicht den Zweck des Lebens. Wenn „Freude" der Zweck unsres Lebens ist, dann ist sicherlich alles, was uns „Freude" bringt, ein Schlüssel zur Schatzkammer des Lebens.

Unsre Glückseligkeit und Freude hängen nicht von dem ab, was wir besitzen, sondern von dem, was wir sind und was wir tun. Nichts außerhalb des Menschen kann ihn wahrhaft glücklich machen. Er mag den Reichtum der Welt erwerben, er mag zur Berühmtheit, Macht und weltlichen Herrlichkeit emporsteigen und sich am Lobe der Menschen ergötzen. Das alles wird ihm keine wahre Freude bringen. Der Weg zum Frieden und zur vollkommenen Freude liegt nicht in diesen Dingen. Sie sind nicht die Schlüssel zum wahren Zweck des Lebens.

Für mich sind angeborene Güte und Unschuld, Glaube, Kenntnis,

Licht, Wahrheit, Gnade, Gerechtigkeit, Liebe, Weisheit, Heim, Frau und Kinder die goldenen Schlüssel, die das Haus der Freude und des ewigen Lebens öffnen. Diese Tugenden und Eigenschaften sind die Fäden des glitzernden Goldes, die durch das Leben laufen. Wenn sie auf richtige Weise entwickelt werden, werden sie schön, herrlich und hilfreich. Sie werden einen goldenen Weg bilden, der zum Baume des Lebens führt, zur Quelle des lebendigen Wassers und der göttlichen Liebe.

Wir alle schleppen uns mühsam auf dem Lebenswege vorwärts, um das Gold und die Freuden des Lebens zu suchen. Einige sind ehrlich und bereit, den Preis dafür in Form von Arbeit, Geduld und Opfer zu bezahlen. Andre sind weniger ernsthaft, weniger strebsam, weniger geduldig. Sie wünschen auch die Fülle des Lebens, aber sie möchten sie auf eine andre Art erlangen. Sie suchen sie oft auf verbotenen Pfaden — auf den Pfaden der Sünde, des ungerechten Begehrens nach Macht und Reichtum, der Befriedigung sündhafter Lüste, an Orten, wo Gott gelästert und Liebe unheilig gemacht, die Tugend verspottet, die Quelle des Lebens entweiht wird und seine schönsten Freuden verdorben und die Menschen dem Teufel ausgeliefert werden. Solche Pfade führen schließlich durch das Tal der Enttäuschung, der Sorge und des Todes. Die auf ihnen wandeln, werden auf der Sandbank des Elends und der Seelenzerknirschung stranden und in der Hitze der ewigwährenden Pein der Hölle verschmachten. „Der Tod ist der Sünde Sold." Er ist der Lohn eines nutzlosen Lebens. Jede sündige Handlung kostet ein entsprechendes Maß an Frieden.

Die Menschen sind, daß sie Freude haben können, Freude an den Dingen Gottes, Freude im Dienste, Freude an den schönen Dingen und Taten, die zum „vollen Leben" führen.

Gott sandte Seinen Sohn, damit Er sei „der Weg, die Wahrheit und das Leben". Er bezeichnete den Weg, der zur ewigen Seligkeit, zur Quelle der Liebe Gottes leitet.

Weder des Lebens reinstes Gold noch seine vollste Freude werden in der Ansammlung der größten weltlichen Macht oder auf dem Pfade der Sünde zu finden sein. Sie müssen im Leben selbst gesucht werden, in unsern Gedanken, unsern Worten, in der Liebe, in der Musik und im liebenden Dienst, den wir Gott und unsern Mitmenschen leisten, in sittlicher Reinheit, in der Seele aufrichtigem Wunsch, das Rechte zu tun; in der Freude an der Leistung, in der Freude an der Selbstüberwindung, persönlichen Ausgeglichenheit und Selbstbeherrschung.

Freude ist die goldene Glut einer sanften Seele, die reife Frucht eines wohl verbrachten Lebens. Sie ist der Name des Zieles, dem wir mit unsrer ganzen Macht, Stärke und unserm ganzen Willen zustreben sollten. Es gibt nur einen Weg zu jenem Ziel und der ist „eng und schmal", wie uns von jenem versichert wurde, der ihn ging. „Und die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig sind ihrer, die ihn finden." Seien Sie einer von den wenigen, die den Weg betreten! Geben Sie Ihrem Leben eine Fülle der Freude und seien Sie „ein Turm der Stärke für andre". Dann werden Sie ein erfolgreiches Leben geführt haben.

Wenn die Erde zum Himmel geworden . . .

Von Joseph Fielding Smith vom Rate der Zwölf.

Der folgende Aufsatz bildet das letzte Kapitel des Buches „Der Weg zur Vollkommenheit" („The Way to Perfection"), das demnächst in deutscher Übersetzung erscheinen wird. Der Verfasser, Apostel Joseph Fielding Smith, Kirchengeschichtsschreiber und Vorsteher der Genealogischen Gesellschaft Utahs, behandelt in diesem Werke sozusagen alle wichtigen Lehren des Evangeliums. Ausgehend von der Ermahnung Christi: „Darum sollt ihr vollkommen sein gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist" erörtert er in reizvoller, unaufdringlich belehrender Weise die verschiedenen Wege und Stufen, Gesetze und Gebote, die der Mensch durchschreiten und befolgen muß, um sein letztes Ziel zu erreichen: Vollkommenheit in der Gegenwart seines Himmlischen Vaters.

Wir möchten unsre Leser schon heute auf dieses Buch, das eines der besten ist, die die Kirche je herausgegeben hat, aufmerksam machen. Nähere Mitteilungen über Erscheinungsdatum, Preis usw. werden wir zu gegebener Zeit im „Stern" veröffentlichen. Die Schriftleitung.

Und es soll ein neuer Himmel und eine neue Erde sein; und sie werden den alten gleich sein, nur daß das Alte vergangen ist, und daß alle Dinge neu geworden sind. Ether 13 : 9.

Als der Profet Joseph Smith einmal gebeten wurde, die Bedeutung des 6. Verses des 4. Kapitels der Offenbarung Johannes zu erklären: „Und vor dem Stuhl war ein gläsern Meer gleich dem Kristall, und mitten am Stuhl und um den Stuhl vier Tiere, voll Augen vorne und hinten", gab er die inspirierte Antwort: „Es ist die Erde in ihrem geheiligten, unsterblichen und ewigen Zustande." Und von den Tieren voller Augen sagte er: „Es sind bildliche Ausdrücke, die der Offenbarer Johannes gebrauchte, um den Himmel, das Paradies Gottes, zu beschreiben, sowie auch die Glückseligkeit der Menschen und Tiere, der kriechenden Geschöpfe und der Vögel der Luft. Das, was geistig ist, ist im Gleichnisse dessen, was zeitlich ist, und was zeitlich ist, im Gleichnisse dessen, was geistig ist. Der Geist des Menschen ist im Gleichnisse seiner Person, so auch der Geist der Tiere und jeder andern Kreatur, die Gott erschaffen hat." (L. u. B. 77 : 1—2.)

Die Gerechten werden auf der zum Himmel gewordenen Erde leben.

Der landläufige Glaube inbezug auf den ewigen Wohnplatz des Menschen ist der, daß die Menschen einmal im Himmel wohnen werden, wo auch Gott wohnt, und daß dieser Himmel weit draußen irgendwo im Weltenraum liege. Nach der Ansicht vieler Leute ist der Himmel ein mehr oder weniger vergeistigter, unfühlbarer, unerklärlicher Bereich — der Aufenthaltsort ebensolcher Wesen.

Für alle Heiligen der Letzten Tage jedoch geht aus den Heiligen Schriften klar hervor, daß diese Erde zur ewigen Wohnstätte der Gerechten werden wird. Sie ist jetzt schon eine schöne Welt — vom landschaftlichen Standpunkt aus betrachtet — wenn der Herr das Volk mit Zeiten und Jahreszeiten, mit Früh- und Spätregen segnet; was wir aber heute sehen, ist nichts im Vergleich zu dem, wie die Erde aussehen wird, wenn sie erlöst sein wird.

Entwicklungsstufen der Erde. Heute befindet sich die Erde in ihrem irdischen, „sterblichen" Zustand, grade wie alle auf ihr lebenden Wesen. In kurzer Zeit wird aber eine Veränderung mit ihr vorgehen; sie wird schöner werden. Alle Sünde wird dann von ihrem Angesicht verbannt sein, Frieden und Fülle werden auf ihr herrschen. Die Menschen werden einander lieben und Feindschaft wird nicht mehr sein. Dieser Zustand wird tausend Jahre lang dauern. Dann werden für kurze Zeit Sünde und Gottlosigkeit von neuem zugelassen, denn Satan wird für eine kurze Zeitspanne losgelassen werden, während der er seine Streitkräfte zum letzten großen Entscheidungskampfe zwischen gut und böse sammeln wird.

Die Erde wird sterben. Nach Ablauf dieser kurzen Zwischenzeit und nachdem Satan und seine Anhänger endgültig verbannt sein werden, wird die Erde sterben und vergehen, d. h. sie wird vollständig vom Feuer verzehrt werden. Dies bedeutet jedoch nicht das Ende der Erde, denn wenn sie auch aufgelöst werden wird, so wird sie doch keineswegs „vernichtet" werden.

Joseph Fielding Smith.

Jesaja sagte den Tod der Erde mit folgenden Worten voraus:

> Hebt eure Augen auf gen Himmel und schauet unten auf die Erde. Denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen und die Erde wie ein Kleid veralten, und die drauf wohnen, werden im Nu dahinsterben. Aber mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird kein Ende haben. (Jes. 51 : 6.)
>
> Das Land steht jämmerlich und verderbt; der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volkes im Lande nehmen ab. (Jes. 24 : 4.)

Gewiß sind dies poetische Ausdrücke, sie dürfen aber nicht geistig, sondern nur buchstäblich aufgefaßt werden. Die Sprache der Offenbarungen Joseph Smiths ist weniger bildreich, dafür aber in ihrer Bedeutung klarer, sodaß wir das, was er uns inbezug auf das Vergehen der Erde sagt, nicht mißverstehen können:

> Und weiter sage ich euch: Die Erde hält das Gesetz eines himmlischen Reiches, denn sie erfüllt den Zweck ihrer Erschaffung und übertritt das Gesetz nicht.
>
> Deshalb wird sie gereinigt werden, ja, obschon sie sterben wird, so wird sie doch wieder belebt werden und in der Macht bleiben, wodurch sie belebt wurde, und die Gerechten werden sie ererben.
>
> Denn obschon sie sterben müssen, werden sie doch wieder auferstehen als geistige Körper.
>
> (L. u. B. 88 : 25—27.)

Im Abschnitt 29 des Buches der Lehre und Bündnisse sagt uns der Herr, die Erde werde von Feuer verzehrt werden und mit ihrem Himmel vergehen, jedoch nur um erneuert zu werden, „denn alle alten Dinge werden neu werden, selbst der Himmel und die Erde, deren ganze Fülle: Menschen und Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres."

Die auferstandene Erde ein himmlisches Reich. Durch diese große Veränderung oder Auferstehung, welche die Erde erfahren wird, soll sie geheiligt und verhimmlicht und zu einem passenden Wohnsitz selbst für Gott, den Vater werden, der sie mit Seiner Gegenwart beehren wird. (L. u. B. 88:19.) Dann werden die Gerechten, diejenigen, die durch das Gesetz Gottes geheiligt worden sind, sie für immer und ewig als ihre Wohnstätte besitzen. Diese Erde ist dazu bestimmt, der ewige Wohnplatz derer ihrer Bewohner zu werden, welche die Herrlichkeit des Himmlischen Reiches erlangen. Sie wird dann dem Throne Gottes ähnlich werden und in ihrem geheiligten, ewigen Zustande im vollen Glanze der Himmlischen Herrlichkeit erstrahlen.

Auf ihr werden die Heiligen ihre ewigen Erbteile empfangen. Präsident Brigham Young sprach einmal über die Heiligung der Erde und bemerkte dabei:

> Wann Sünde und Bosheit von der Erde verbannt, und die bösen Geister, die jetzt in der Luft herrschen, an den für sie bereiteten Ort vertrieben sein werden; wann die Erde von den Folgen des Falles erlöst und geheiligt sein wird, durch Feuer getauft, geläutert und gereinigt, zurückversetzt in ihren ursprünglichen paradiesischen Zustand und wie ein gläsernes Meer sein wird, ein großer Urim und Thummim; wann all dies getan sein, der Heiland die Erde Seinem Vater übergeben und sie in die Gruppe der Himmlischen Reiche eingegliedert haben wird; und wann der Sohn und alle Seine getreuen Brüder und Schwestern ihren Willkommgruß empfangen haben werden: „Gehet ein zu eures Herrn Freude!", und der Heiland gekrönt sein wird — dann, und erst dann, werden die Heiligen ihre ewigen Erbteile empfangen. Ich möchte, daß Sie dies wohl verstehen. (Journal of Discourses 17:117.)

Wie die Sterne am Firmament.

Ein andermal sagte er:

> Wenn die Leute diese Sache gut verständen, dann würden sie begreifen, daß dies alles ganz vernünftig ist und daß es das Gesetz aller Welten darstellt (nämlich die Verordnungen des Evangeliums). Und diese Erde, jetzt so umnachtet und von den Ungläubigen so gering geschätzt wie Bruder Clemens es geschildert hat, wird, wenn sie einmal verhimmlicht worden ist, der Sonne ähnlich sein, den Heiligen als Wohnplatz dienen und in die Gegenwart des Vaters und des Sohnes zurückgebracht werden können. Dann wird sie nicht mehr ein dunkler, undurchsichtiger Körper sein wie jetzt, sondern gleich den Sternen am Firmament wird sie, von Licht und Herrlichkeit erfüllt, ein leuchtender Himmelskörper sein. Johannes verglich sie in ihrem himmlischen Zustand mit einem gläsernen Meer. (Journal of Discourses 7:163.)

Dinge von andern Welten werden auf ihr offenbar werden.

Weiteres Licht betreffs der endgültigen Bestimmung der Erde verdanken wir dem Propheten Joseph Smith, der im 130. Abschnitt des Buches der Lehre und Bündnisse schreibt:

> Die Engel wohnen nicht auf einem Planeten wie diese Erde,
>
> sondern sie wohnen in der Gegenwart Gottes, auf einer Kugel (Globus), wie ein See von Glas und Feuer, wo alle Dinge der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft für ihre Herrlichkeit offenbar sind; und sie sind beständig vor dem Herrn.
>
> Der Ort, wo Gott wohnt, ist ein großer Urim und Thummim.
>
> Diese Erde wird in ihrem verklärten und unsterblichen Zustande wie ein Kristall gemacht werden und ihren Bewohnern ein Urim und Thummim sein, wodurch alle Dinge, die zu einem geringern Reiche gehören, oder alle Reiche einer niederen Ordnung, denen, die darauf wohnen, offenbar sein werden; und diese Erde wird Christi sein.
>
> Dann wird „das gute Zeugnis", wovon in der Offenbarung Johannes 2 : 17 gesprochen wird, für jede Person, die es erhält, ein Urim und Thummim werden, wodurch Dinge, die in eine höhere Ordnung des Reiches gehören, ja alle Reiche, ihnen bekannt gemacht werden.
>
> Und ein weißer Stein wird einem jeden gegeben, der ins himmlische Königreich gelangt, worauf ein neuer Name geschrieben steht, den niemand kennt, außer dem, der ihn erhält. Der neue Name ist das Losungswort. (L. u. B. 130 : 6—11.)

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Heute staunen wir über die Wunder des Radios, des Telegraphs, der Luftschiffe und tausend andrer Erfindungen und Entdeckungen, die uns das Leben angenehmer und weniger beschwerlich machen als es mit all seinen Mühen und Beschwerden noch für unsrer Großväter war. Durch die Lichtbildkunst, den Film und auf alle mögliche andern Arten und Weisen können wir die Vergangenheit und die Gegenwart offenbaren. Von der Zukunft aber wissen wir ohne die Hilfe des Geistes Gottes sehr wenig. Niemand kann auf Grund der heutigen Ereignisse sagen, was das Morgen bringen wird. Wir gehen jeden Abend zu Bett in der selbstverständlichen Annahme, am andern Morgen das Licht des neuen Tages grüßen zu dürfen, aber „unter diesem wechselnden Mond" wissen wir nie, ob und wann die Dinge sich ändern werden. Es ist uns gesagt worden, daß ein Tag kommen werde, wo die Sonne ihr Antlitz verhüllen, die Sterne vom Himmel fallen und wo statt Frieden und Ruhe Unruhe und Aufruhr herrschen werden. Welch ein herrlicher Zustand wird es sein, wenn wir, sofern wir es würdig sind, in die Himmlische Herrlichkeit eingehen, in die Erde sehen und dort Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft lesen können, und wissen werden, daß das was wir sehen, sich nicht ändern wird, denn es ist gnolaum oder ewig. Und wie herrlich wird es sein, wenn wir — ebenfalls vorausgesetzt, daß wir dazu würdig sind — alles geoffenbart erhalten werden, was mit einer niedern Ordnung von Welten zusammenhängt, ja sogar auch Dinge von andern himmlischen Welten, Welten, die größer sind als unsre Erde!

Verbindungen von Welt zu Welt. An jenem Tage werden wir entdecken, daß die ungeheuern Räume des Weltalls durchschritten werden können. Neue Verhältnisse und Zustände werden uns geoffenbart werden. Durch den Urim und Thummim werden uns die Offenbarungen des großen Reiches Gottes, wie es die Unendlichkeit des Raumes füllt, kundgetan werden und wir werden einen Teil davon bilden und erkennen so wie wir erkannt sind. Ohne Zweifel werden wir uns mit unsern Mitwesen, den Kindern Gottes im ganzen Weltenraum in Verbindung setzen können. Ist das unmöglich? Bei Gott nicht. Er kennt alle Dinge, denn „alle Dinge sind vor ihm und alle Dinge sind um ihn und er ist über allen Dingen und ist durch alle Dinge" und zwar kraft Seines Himmlischen Gesetzes. Dank dieser unendlichen Weisheit und Macht regiert unser Vater das Weltall; Er könnte es nicht tun, wenn Er nicht damit vertraut wäre. Wir werden Ihm ähnlich werden, werden von dieser großen Kenntnis besitzen, sodaß die Weite des Raumes für uns kein Hindernis sein wird, um mit den Kindern Gottes in den verschiedenen Teilen Seines weiten Reiches in Verbindung zu treten.

Laßt uns in vollem Glauben vorwärtsgehen! Dem begrenzten Verstand des irdischen Menschen mag dies unmöglich erscheinen. Wir würden es gewiß auch gar nicht glauben, wenn es der Vater nicht geoffenbart hätte; aber Er hat uns gesagt, daß wir sowohl eine Erkenntnis von niedern wie von höhern Welten erlangen werden. Erscheint uns dies heute unmöglicher als unsern Großvätern die Wunder des Radios vorgekommen wären? Was hätte damals wohl unglaublicher scheinen können, als die Möglichkeit, einen Menschen von einer Stelle aus in der ganzen weiten Welt sprechen zu hören? Aber wie ist diese Welt zusammengeschrumpft! Es sind noch gar nicht soviele Geschlechter vergangen, seitdem der Mensch nicht im Traume daran dachte, die Erde zu umschiffen. Maggelan brauchte vor nicht vielen Jahrhunderten an die drei Jahre, um diese Reise zurückzulegen; vor einigen Tagen (Juni 1931) haben sie zwei Flieger in neun Tagen gemacht! — Was der Herr den Menschen an Wundern noch offenbaren wird, wissen wir nicht, aber jedermann rechnet damit, daß uns noch größere Dinge bevorstehen, die der Menschengeist — wir wollen aber ausdrücklich dazufügen: erleuchtet und angetrieben vom Geist des Herrn — erfinden und entwickeln wird. Und doch sind dem sterblichen Menschen Grenzen gesetzt. Er kann nur soweit gehen, wie es ihm der göttliche Wille erlaubt, nicht weiter. Laßt uns Glauben haben an den Unendlichen — den Schöpfer aller Dinge, und an Seine Verheißungen!

Gerettet ist das edle Glied
Der Geisterwelt vom Bösen:
„Wer immer strebend sich bemüht,
Den können wir erlösen."
Und hat an ihm die Liebe gar
Von oben teilgenommen,
Begegnet ihm die sel'ge Schar
Mit herzlichem Willkommen.

Goethe, Faust II/5

„Zerstörungen auf dem Wasser."

Ein kleiner Beitrag zu der wichtigen Frage: war Joseph Smith ein Profet?

Am 12. August 1831 erhielt der Profet Joseph Smith eine Offenbarung, die ihn vor Gefahren auf dem Wasser warnte. Er war kurz zuvor mit zehn weitern Ältesten der Kirche in einem Boot den Missourifluß hinuntergefahren, wobei die kleine Reisegesellschaft in große Bedrängnis geraten war. Einer der Teilnehmer, Ältester William W. Phelps, hatte in einem Gesicht am hellen Tage den Zerstörer mit Macht über das Wasser dahinfahren sehen. In dieser Offenbarung nun warnte der Herr die Ältesten und ermahnte sie, so wenig wie möglich auf dem Wasser zu reisen, denn

„es gibt viele Gefahren auf dem Wasser, und besonders wird es in der Zukunft so sein.

Denn ich, der Herr, habe in meinem Zorn große Zerstörungen auf dem Wasser beschlossen, ja, und besonders auf diesen Gewässern.

Dessenungeachtet ist alles Fleisch in meiner Hand und wer unter euch getreu ist, soll nicht in den Gewässern umkommen.

* * *

Sehet, ich, der Herr, segnete im Anfang die Gewässer, doch in den letzten Tagen habe ich sie durch den Mund meines Dieners Johannes verflucht.

Deshalb wird die Zeit kommen, wo auf dem Wasser kein Fleisch sicher sein wird.

Und es wird in Zukunft gesagt werden, daß nur diejenigen, die aufrichtigen Herzens sind, imstande sein werden, auf dem Wasser nach dem Lande Zion zu gehen.

* * *

Und jetzt gebe ich euch ein Gebot — und was ich einem sage, sage ich allen — daß ihr eure Brüder vor diesen Gewässern warnen sollt, damit sie nicht auf ihnen reisen, sonst möchte ihnen der Glaube mangeln und sie in eine Falle geraten.

Ich, der Herr, habe es verordnet, und der Zerstörer fährt auf der Oberfläche der Gewässer dahin, und ich nehme meinen Beschluß nicht zurück."

(Lehre und Bündnisse 61 : 4—5, 14—16, 18—19.)

Sowohl die Geschichte der Seeschiffahrt der letzten hundert Jahre, wie die der Verheerungen auf den Binnengewässern durch Überschwemmungen, Hochwasser, Sturmfluten, Dammbrüchen und andern Katastrophen, bei denen das Wasser Tod und Verderben brachte, ist eine einzige, fast unübersehbar lange Reihe von Beweisen dafür, daß der Profet Joseph Smith auch bei dieser bemerkenswerten Voraussage von Gott inspiriert war. Denn was sich seither auf den Weltmeeren, auf Strömen, Flüssen und Seen zugetragen, ist eigentlich nur die Erfüllung dieser Profezeiung.

Diese Erfüllung ist umso merkwürdiger, als man vor hundert Jahren das gerade Gegenteil davon erwarten durfte. Etwas Wahrscheinliches zu profezeien, etwas was auf Grund schon vorhandener Anfänge voraussichtlich eintreffen wird, gewissermaßen „in der Luft liegt", wäre ja nicht so schwer gewesen, obwohl auch in solch leichtern Fällen schon oft genug „daneben getroffen" wurde, weil eben die Entwicklung einer Sache meist

nur für die allernächste Zukunft mit einiger Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden kann. Aber hier handelte es sich gar nicht um eine „Wahrscheinlichkeitsberechnung", sondern im Gegenteil um etwas sehr Unwahrscheinliches, denn was sich damals in der Seeschiffahrt anbahnte, schien den Profeten Joseph Smith Lügen zu strafen und ließ seine Profezeiung von künftigen großen Gefahren auf dem Wasser als geradezu töricht erscheinen.

Das Zeitalter der Unsicherheit auf dem Wasser schien ja endgültig vorbei zu sein. Vorher hatte der Mensch jahrtausendelang nur Segel und Ruder zur Fortbewegung seiner Schiffe gekannt. Abhängig von jedem Wind und Wetter, in jedem Sturm von Untergang und Verderben bedroht, hatte er auch hier machtlos den Elementen gegenübergestanden, von denen Schiller sagt, „sie hassen das Gebild der Menschenhand". Außerstande, die Gefahr aus eigener Kraft zu bannen, hatte er das Wüten der aufgewühlten Naturkräfte angstvoll über sich ergehen lassen müssen — ein Bild vollkommener Hilflosigkeit und Unsicherheit.

Aber das schien jetzt alles vorbei zu sein. Mit dem neunzehnten Jahrhundert war eine neue Zeit angebrochen. 1803 hatte der Amerikaner Robert Fulton seine ersten Versuchsfahrten mit einem Dampfboot unternommen und bald war die Dampfschiffahrt eröffnet. Jetzt konnte man — o Wunder! — gegen Sturm und Strömung fahren, war nicht mehr die leichte Beute von Wind und Wellen! Die Geburtsstunde der neuzeitlichen Schiffbautechnik hatte geschlagen. Eine Entwicklung setzte ein, die das Fahren auf See nicht nur immer schneller und leichter, sondern vor allem auch immer sicherer gestalten sollte. Die Schiffsbauer dachten allen Ernstes daran, völlig unsinkbare Schiffe zu bauen. Wasserdicht abgeschlossene Schoten, bedeutend verbessertes Rüstzeug für die Seeschiffahrt und die Vervollkommnung aller technischen Hilfsmittel überhaupt schienen einen jahrtausendealten Menschheitstraum der Verwirklichung nahe zu bringen.

Auch sonst wurden die Voraussetzungen dafür immer günstiger: Meere und Länder wurden immer gründlicher erforscht, die Schiffs- und Seekarten immer besser, die Nachrichtenvermittlung rascher und zuverlässiger, die Kenntnis der Witterungsverhältnisse und -einflüsse mit Vorausberechnung von Wetter- und Wassergefahren machte bedeutende Fortschritte, die Ausbildung tüchtiger Führer und Mannschaften wurde auf eine vorher nie erreichte Stufe gehoben — kurz und gut: alles sprach dafür, daß die Sicherheit der Seeschiffahrt nunmehr gewährleistet sei und daß Schiffsunglücke nur noch selten vorkommen und bald ganz aufhören würden.

Ausgerechnet in einer solchen Zeit steht Joseph Smith auf und erklärt: Das Gegenteil wird der Fall sein; die Unsicherheit auf dem Wasser wird allen scheinbar wohlbegründeten gegenteiligen Erwartungen zum Trotz immer größer werden; furchtbare Zerstörungen wird es auf dem Wasser und durch das Wasser geben; die Gefahren werden nicht ab-, sondern zunehmen; ja, grade in diesem Zeitalter, wo das heißerstrebte Ziel einer gesicherten Seeschiffahrt aus nächster Nähe zu winken scheint, grade in dieser Zeit wird es so weit kommen, daß auf dem Wasser kein Fleisch sicher sein wird.

Sicherlich eine starke Zumutung an den Glauben seiner Anhänger! Ein junger, ungelehrter Landmensch, in Schiffahrts- und Wasserfragen un-

wissend wie ein Kind, ein „blutiger Laie" also, profezeit kühn und bestimmt etwas, was allen folgerichtigen Erwartungen und Berechnungen der Fachmänner straks zuwiderläuft! In der Tat eine einzigartige Gelegenheit, das göttliche Sehertum Joseph Smiths auf die Probe zu stellen, der sich ja auf nichts andres berief als auf die ihm gewordene Offenbarung! Aber wie kam es? Lassen wir die Tatsachen sprechen! Seit jener Profezeiung sind mehr als hundert Jahre verflossen — gewiß eine genügend lange Zeitspanne, um festzustellen, ob Joseph Smith ein wahrer Profet war oder nicht.

Das folgende Verzeichnis von „Zerstörungen auf dem Wasser", die sich seither ereignet haben, enthält nur diejenigen Schiffsunglücke, bei denen mehr als 200 Menschenleben zu beklagen waren, ist also bei weitem nicht vollständig. Es sind hier etwas über 100 Fälle verzeichnet, während uns im ganzen die genauen Angaben von 762 Schiffskatastrophen vorliegen — eine Liste, die beinahe zwei Sterne füllen würde. (Vollständigkeitsfanatiker können sie bei der Schriftleitung einsehen!)

Lassen wir nun also die Tatsachen sprechen:

Größere Schiffsunglücke seit der Profezeiung Joseph Smiths.

(Die Ziffer am Schlusse gibt die Zahl der Menschen an, die bei dem betreffenden Unglück ihr Leben verloren.)

1833: 11. Mai: Das Schiff Lady of the Lake, von England nach Quebeck unterwegs, stößt auf einen Eisberg und geht unter: 215 Tote.

1837: 29. Oktober: Der Dampfer Monmouth sinkt nach einem Zusammenstoß auf dem Mississippifluß: 234.

1847: 21. November: Der Dampfer Phönix gerät auf dem Michigan-See in Brand: 240.

1850: 30. März: Dampfer Royal Margaret erleidet auf der Höhe von Margate Schiffbruch: 400.
17. Juni: Dampfer Griffith verbrennt auf dem Erie-See: 300.

1852: 26. Februar: Der Truppentransportdampfer Birkenhead, von Queenstown nach Kapstadt unterwegs, geht unter: 454.

1853: 29. Sept.: Auswandererschiff Annie Jane scheitert an der schottischen Küste: 348.
24. Dez.: Dampfer San Francisco, nach Kalifornien unterwegs, 700 Passagiere an Bord, geht auf hoher See unter: 240.

1854: 20. Jan.: Das Auswandererschiff Taylor scheitert bei Lambay: 380.
März: Dampfer City of Glasgow geht auf der Fahrt von Glasgow nach Philadelphia verloren und bleibt verschollen: 450.
16. April: Schiff Hiawatha, von Havre nach New York unterwegs, gerät bei Long Beach, New York, auf Grund und sinkt: 311.
10. Mai: Das Truppenschiff Lady Nugent aus Madras gerät in einen Sturm und geht unter: 400.
27. Sept.: Dampfer Arctic aus Liverpool stößt im Nebel mit einem andern zusammen und sinkt 40 Meilen von Kap Race, Neufundland: 350.
13. Nov.: Das amerikanische Auswandererschiff New Era erleidet auf der Fahrt von Bremen nach New York an der Küste New Jerseys, etwa 15 Meilen unterhalb Sandy Hooks, Schiffbruch und geht unter: über 300.

1854: 13.—16. Nov.: Elf britische Truppentransportdampfer geraten im Schwarzen Meer in einen furchtbaren Sturm; sechs sinken: 500.

1856: 30. Jan.: Das Chilenische Kriegsschiff Cazador sinkt: 314.
23. Sept.: Dampfer Pacific der Collins-Linie fährt ab und wird nie wieder gesehen. Verschollen: 288.
2. Nov.: Dampfer Lyonnais geht nach Zusammenstoß auf der Höhe von Nantuckett unter: 260.

1857: 26. Juni: Dampfer Montreal, von Quebeck nach Montreal unterwegs, gerät in Brand: 250.
12. Sept.: Dampfer Central America auf der Fahrt von Havanna nach New York gesunken: 400.

1858: 13. Sept.: Der Dampfer Österreich, von Hamburg nach New York unterwegs, verbrennt auf hoher See: 471.

1859: 27. April: Das amerikanische Schiff Pomona geht auf der Fahrt von Liverpool nach New York unter: 400.

1860: 19. Febr.: Dampfer Ungarn geht beim Kap Sable, Neuschottland, unter: 205.
8. Sept.: Dampfer Lady Elgin sinkt nach Zusammenstoß auf dem Michigan-See: 300.

1863: 27. April: Dampfer Anglo-Saxon gerät bei Kap Race, Neufundland, im Nebel auf Grund und sinkt: 237.

1865: 27. April: Dampfer Sultana mit ausgetauschten Kriegsgefangenen aus dem Bürgerkrieg an Bord, wird 7 Meilen oberhalb Memphis auf dem Mississippifluß durch Kesselexplosion vernichtet: 1450 (!)
24. Aug.: Auswandererschiff Eagle Speed zerschellt in der Nähe von Kalkutta: 265.

1866: 11. Jan.: Dampfer London zerschellt in der Bucht von Biscaya: 220.
3. Okt.: Dampfer Evening Star sinkt auf dem Wege von New York nach New Orleans: 250.

1867: 29. Okt.: Die Königlichen Postdampfer Rhone und Wye sowie etwa 50 kleinere Schiffe in einem furchtbaren Orkan an der Küste der Westindischen Inseln in der Nähe von St. Thomas zerschellt: 1000.

1870: 7. Sept.: Britisches Kriegsschiff Captain sinkt auf der Höhe von Finistere: 472.

1873: 22. Jan.: Britischer Dampfer Northfleet sinkt infolge Zusammenstoßes: 300.
1. April: Dampfer Atlantic der White-Star-Linie sinkt an der Küste von Neuschottland: 547.
23. Nov.: Dampfer Ville du Havre der French-Linie stößt auf der Fahrt von New York nach Le Havre mit anderm zusammen und sinkt innert 16 Minuten: 230.

1874: 6. Dez.: Auswandererschiff „Cospatrick“ durch Brand auf hoher See vernichtet: 470.
4. Nov.: Der amerikanische Dampfer Pacific sinkt nach Zusammenstoß bei Kap Flattery: 236.

1878: 24. März: Englisches Schulschiff Eurydice sinkt in der Nähe der Insel Man: 300.
3. Sept.: Englischer Dampfer Princeß Alice sinkt nach Zusammenstoß in der Themse: 700.
18. Dez.: Französischer Dampfer Byzantin sinkt nach Zusammenstoß in den Dardanellen: 210.

1880: 31. Jan.: Englisches Schulschiff Atlantis verläßt Bermude mit 290 Mann an Bord; bleibt verschollen: 290.
24. Nov.: Französischer Dampfer Uncle Joseph sinkt nach Zusammenstoß bei Spezia: 250.

1887: 20. Jan.: Dampfer Kapunda stößt an der brasilianischen Küste mit der Barke Ada Melmore zusammen und sinkt: 300.
15. Nov.: Englischer Dampfer Wah Young verbrennt auf hoher See: 400.
19. Sept.: Die türkische Fregatte Ertogrul sinkt in den japanischen Gewässern: 540.

1891: 17. März: Auf der Höhe von Gibraltar sinkt nach Zusammenstoß der Dampfer Utopia der Anker-Linie: 574.

1892: 13. Jan.: Der Dampfer Namchow sinkt im Gelben Meer: 414.

1893: 22. Juni: Englisches Kriegsschiff Viktoria stößt bei Tripoli, Syrien, mit seinem Schwesterschiff Camperdown zusammen und sinkt: 350.

1894: 25. Juni: Dampfer Norge scheitert an den Rockall-Felsen im Nordatlantischen Ozean: 600.

1895: 30. Jan.: In der Nordsee stößt der deutsche Dampfer Elbe mit dem englischen Dampfer Grathie zusammen und sinkt: 355.
11. März: Der spanische Kreuzer Reina Regenta sinkt bei der Einfahrt ins Mittelländische Meer: 400.

1896: 17. Juni: Bei Brest, Frankreich, sinkt Dampfer Drummond Castle: 250.

1898: 15. Febr.: Kriegsschiff Maine der Vereinigten Staaten fliegt im Hafen von Havanna in die Luft: 258.
4. Juli: Französischer Dampfer La Bourgogne stößt mit britischem Segelschiff Cromatyshire zusammen und sinkt: 560.

1904: 15. Juni: Dampfer General Slokum geriet auf der Fahrt durch das „Höllentor", East River, in Brand: 1021 (!).
28. Juni: An der schottischen Küste sinkt der Dampfer Norge: 646.

1905: 13. Sept.: Infolge Kesselexplosion sinkt das japanische Kriegsschiff Mikasa: 599.

1906: 21. Jan.: Nach Explosion in der Pulverkammer sinkt in der Nähe von Rio de Janeiro das brasilianische Kriegsschiff Aquidaban: 212.
4. Aug.: Italienisches Auswandererschiff Sirio sinkt bei Kap Paulos: 350.

1908: 23. März: Nach Zusammenstoß sinkt bei Hakodate der japanische Dampfer Matau Maru: 300.
28. Juni: Dampfer King Ying sinkt bei Hongkong: 300.

1909: 1. Aug.: Der britische Dampfer Waratah, von Sidney über Port Natal nach London unterwegs, läuft am 26. Juli von Port Natal aus und wird nie wieder gesehen. Verschollen: 300.

1911: 25. Sept.: Französisches Schlachtschiff Liberté sinkt bei Toulon nach Kesselexplosion: 285.

1912: 5. März: Spanischer Dampfer Principe de Asturia läuft auf Felsen und sinkt: 500.
14./15. April: Die Titanic der White Star-Linie stößt im Nordatlantischen Ozean mit Eisberg zusammen und sinkt: 1517 (!).
28. Sept.: Japanischer Dampfer Kickermaru geht an der japanischen Küste unter: 1000.

1914: 29. Mai: Der Dampfer Empreß of Ireland der Canadian Pacific-Linie stößt im St. Lorenzstrom mit dem dänischen Storstad zusammen und sinkt: 1024 (!).

1915: 7. Mai: Der Cunard Line-Dampfer Lusitania, von New York nach England unterwegs, wird an der Südostküste Irlands, etwa 10 Meilen von Old Head of Kinsale, von einem Unterseeboot torpediert und sinkt innert 18 Minuten: 1198 (!).
(Die im Weltkrieg 1914—1918 in offener Seeschlacht vernichteten Kriegsschiffe wurden in diese Zusammenstellung nicht aufgenommen.)
24. Juli: Dampfer Eastland wird im Chicagofluß überrannt und sinkt: 812.
7. Nov.: Italienischer Dampfer Ancona im Mittelländischen Meer von Unterseeboot versenkt: 206.

1916: 5. Juni: Englischer Kreuzer Hampshire mit Lord Kitchener an Bord gerät in der Nähe der Orkney-Inseln auf Mine und sinkt: 600.
29. Aug.: Chinesischer Dampfer Hsin Yu sinkt an chinesischer Küste: 1000.

1917: 15. April: Unterseeboot versenkt im Mittelländischen Meer englischen Truppentransportdampfer Arcadian: 279.
25. Jan.: Englischer Kreuzer Laurentic gerät bei Irland auf Mine und sinkt: 350.
9. Juli: Englisches Kriegsschiff Vanguard fliegt in seinem Dock in einem britischen Hafen in die Luft: 800.
30. Dez.: Im Mittelländischen Meer versenkt Unterseeboot englisches Transportschiff Aragon: 610.

1918: 21. Jan.: Englisches Transportschiff Leuvin wird im Mittelländischen Meer von Unterseeboot versenkt: 224, ebenso am
5. Febr.: bei Irland der britische Transporter Tuscania: 213.
25. April: Chinesischer Dampfer Kiang-Kwan sinkt nach Zusammenstoß bei Hankow: 500.

1918: 10. Mai: Im Mittelländischen Meer wird britischer Truppentransportdampfer Santa Anna torpediert: 638.
Juni: Das amerikanische Schiff Cyclop (19300 Tonnen), das im März aus einem Hafen der Westindischen Inseln ausgelaufen war, ist seitdem verschollen. Es wurde nie wieder etwas von ihm gehört. Im Jahre 1930 wurde dem Marineministerium mitgeteilt, es sei durch Bomben, die von einem feindlichen Agenten in den Maschinenraum geschmuggelt worden waren, zum Sinken gebracht worden: 309.
27. Juni: Das englische Hospitalschiff Llandovery Castle wird von Unterseeboot versenkt: 234.
12. Juli: Japanisches Schlachtschiff Kawachi in der Tokayama-Bucht in die Luft gesprengt: 500.
14. Juli: Französischer Truppentransporter Djamnah im Mittelländischen Meer torpediert: 442.
30. Sept.: Amerikanisches Schiff Ticonderoga im Atlantischen Ozean versenkt: 213.
6. Okt.: An der schottischen Küste stößt der britische Truppentransporter Otranto mit einem andern zusammen und sinkt: 431.
10. Okt.: Der irische Postdampfer Leinster wird im St. Georgs-Kanal von Unterseeboot versenkt: 480.
25. Okt.: Canadischer Dampfer Princeß Sophia sinkt an der Küste Alaskas: 398.

1919: 1. Jan.: Englische Dampferjacht Isolaire geht auf der Höhe von Stornoway, Schottland, unter; von 300 werden 30 gerettet: 270.
17. Jan.: In der Straße von Messina sinkt franz. Dampfer Chaouia: 460.
9./10. Sept.: Spanischer Dampfer Valbanera geht zwischen Kuba und Havanna unter: 500.

1920: 12. Jan.: Im Golf von Biscaya sinkt franz. Dampfer: 500.

1921: Spanischer Dampfer Santa Isabel geht in Sturm unter, nahe bei Villagarcia: 214.
18. März: Dampfer Hongkong gerät bei Swatow, China, auf Felsen und sinkt: 1000.

1922: 26. Aug.: Der japanische Kreuzer Niitaka sinkt in einem Sturm auf der Höhe von Kamtschatka: 300.
29. Aug.: Chilenischer Dampfer Itaka sinkt in einem Sturm bei Coquimbo: 301.

1923: 23. April: Portugiesischer Postdampfer Mossamedes geht beim Kap Frio, Südwestafrika, unter: 220.

1926: 27. April: Passagierdampfer Chichibu gerät bei Horomushiro, Japan, im Sturm auf Grund und sinkt: 230.
28. Aug.: Passagierdampfboot Buryfestnik sinkt bei Kronstadt, Rußland: 300.
16. Okt.: Chinesisches Truppentransportschiff fliegt bei Kiukiang in die Luft: 1200.

1927: 25. Okt.: Der italienische Dampfer Principessa Mafalda sinkt nach Kesselexplosion auf der Höhe von Porto Saguo, Brasilien: 315.

1928: 7. Juli: Der Chilenische Transportdampfer Angames scheitert im Sturm in der Bucht von Arauco: 291.
Im Dezember 1928 verläßt der dänische 5-Stahlmaster (Schulsegelschiff) (aus Kopenhagen) den Hafen von Montevideo, Urugay, um seine Reise um die Welt fortzusetzen, zunächst nach Australien; kommt aber nie dort an und gilt seitdem als verschollen. Besatzung: über 200.

1929: 21. Dez.: Chinesischer Dampfer Lee Cheong geht auf dem Wege von Swabue nach Hongkong unter: 300.

1931: 11. März: Im Yangtsekiang fliegt chinesischer Dampfer in die Luft: 300.
14. Juni: Franz. Ausflüglerdampfer geht bei St. Nazaire unter: 450.

1934: 21. Jan. Chinesischer Dampfer Weitung gerät auf dem Yangtsekiang in Brand und sinkt: 216.

1935: 3. Juli: Japanischer Kreuzer Midovi Maru sinkt nach Zusammenstoß: 204.

* * *

Aber nicht nur die Geschichte der Schiffahrt liefert uns Beweise über Beweise für die Erfüllung dieser Profezeiung Joseph Smiths und damit für seine göttliche Inspiration. Ebenso laut zeugen für sein Profetentum die Überschwemmungen, Sturmfluten, Hochwasserkatastrophen, Unwetter usw., in denen das Wasser zahllose Menschenleben vernichtet und unermeßlichen Sachschaden angerichtet hat. Schon die einfache Aufzählung aller dieser verheerenden Ereignisse würde Bände füllen. Man kann ja in der Tat kaum eine Zeitung zur Hand nehmen, in der nicht solche Beweise für die göttliche Erleuchtung Joseph Smiths stehen. Ich muß mich aber hier auf ganz wenige

Beispiele beschränken und greife deshalb, ohne lange zu suchen, aus meiner Sammelmappe der letzten Jahre heraus:

1925: In den Staaten Missouri, Illinois und Indiana werden in einem furchtbaren Sturm über 830 Menschen getötet, 3800 verletzt und Sachschäden im Werte von über 10 Millionen Dollar angerichtet.
18. Sept.: Ein Orkan von unerhörter Stärke wütet an der Küste von Florida und Alabama, tötet 372 Personen, verletzt 6281, macht 17884 obdachlos, zerstört 5000 Heimstätten. Besonders groß sind die Schäden in Miami in Florida und Umgegend, wo die Zahl der Toten 250 beträgt; allein im Moore-Hafen wurden 110 Leichen geborgen.

1926: 20. Okt.: In einer Sturmflut bei Havanna und an andern Orten der Insel Kuba kommen über 600 Menschen ums Leben.

1927: In der ersten Hälfte des April und während 6 Wochen andauernd ungeheure Überschwemmungen im Mississippitale. In den Staaten Arkansas, Louisiana, Mississippi, Missouri, Tennessee und Kentucky stehen 20000 Quadratmeilen unter Wasser; der Sachschaden beträgt 270 Millionen Dollar; über 4,4 Millionen Acre Getreideland zerstört; 25000 Pferde, 50000 Stück Vieh, 148000 Schweine, 1300 Schafe, 1,3 Millionen Stück Geflügel umgekommen; 600000 Personen obdachlos, mehrere hundert ertrunken; Tornado tötete am 19. April 22 Menschen in Illinois und 250 am 9. Mai in Arkansas, Illinois, Ioa, Louisiana und Missouri. November: Infolge langandauernder Regengüsse traten in den Neuenglandstaaten mehrere Flüsse über ihre Ufer, besonders in Vermont und in der kanadischen Provinz Quebeck; allein in Vermont über 120 Tote.

1928: Gewaltige Sturmflut an den westindischen Inseln und der Küste Floridas; über 3000 Menschenleben sind zu beklagen, davon bei der Insel Guadaloupe allein 660, bei Puerto Rico 200; in Florida über 2000 Tote. Auf den Inseln Sachschaden von 85, in Florida von 25 Millionen Dollar.

1930: 3. Sept.: Sturmflut sucht die Stadt San Domingo und die umliegende Gegend heim: 2000 Tote, 6000 Verletzte, Sachschaden wird auf 40 Millionen Dollar geschätzt. Auf der Insel Dominico mehr als 20000 Menschen obdachlos.
5. März: Große Überschwemmungen infolge langandauernder Regengüsse im Tale des Flusses Tarn in Südfrankreich; über 400 Personen kommen ums Leben; 4000 Heimstätten zerstört, hauptsächlich in Montauban und Moissac.

1932: 27. Sept.: Ein Orkan, der zunächst auf den Virgin-Inseln große Verheerungen anrichtete und 15 Personen tötete, tötet in Puerto Rico 245 weitere, verletzt 3329, zerstört 36249 Häuser, beschädigt 30046 und macht über 41000 Familien obdachlos. Sachschaden weit über 30 Millionen Dollar.

1934: 21. Sept.: Ungeheure Sturmflut sucht die Insel Honshiu, die zentrale Insel Japans, heim, wirft zahllose Schiffe auf die Küste und richtet in Osaka, Kyoto, Kobe und andern Städten furchtbare Verheerungen an: 4232 Tote, 36051 Verletzte, 8789 zerstörte Häuser, etwa 5000 Fischerboote versunken oder verschollen, 200000 Obdachlose, Sachschäden von über 90 Millionen Dollar.

1935: 26. Jan.: Die Zahl der Toten in der Tennessee-Arkansas-Mississippi-Überschwemmung beträgt 27, die der Obdachlosen 25000; der Schaden wird auf über 50 Millionen Dollar geschätzt.

1935: 8. Juni: Aus St. Louis wird gemeldet, daß neue Überschwemmungen im Mississippitale drohen; der Strom ist stellenweise 5 Meilen breit; die Regierung läßt Tag und Nacht Dämme aufwerfen, um der Überschwemmung Einhalt zu tun. — Den Schaden der Überschwemmungen in Nebraska, Colorado, Kansas und Missouri schätzt man auf 41 Millionen Dollar.

7. Juli: Delaware und Susquehanna treten über ihre Ufer. 52 Tote; viele Tausende obdachlos; ganze Ernte vernichtet; Brücken u. Eisenbahnlinien unterwaschen; 7000 Quadratmeilen überflutet; 25 Millionen Dollar Sachschaden.

24. Juli: Die chinesische Provinz Hupei wird infolge Dammbruchs von einer Überschwemmung heimgesucht, welche 200000 Menschenleben vernichtet und Millionen obdachlos macht.

* * *

War Joseph Smith ein Profet?

Natürlich weiß der geneigte Leser so gut wie der Schreiber dieser Zeilen, daß die Voraussage der „Zerstörungen auf dem Wasser" weder die einzige noch die wichtigste Profezeiung Joseph Smiths war. Dieser Profet der Neuzeit hat Dutzende viel wichtigerer Ereignisse und Zustände vorhergesagt, die alle eingetroffen sind. Manche davon waren bei ihrer Profezeiung noch unwahrscheinlicher als diese Verheerungen auf dem Wasser. Eigentlich ist ja die ganze Weltgeschichte der letzten hundert Jahre nichts weiter als eine große in Erfüllung gegangene Profezeiung Joseph Smiths. Eingeweihte wissen, daß dies, so anmaßend es klingt, keineswegs zuviel gesagt ist; es ist die einfache Feststellung einer Tatsache. Der Uneingeweihte kann sich durch die Prüfung der Lehren und Geschichte dieses großen Profeten und des von ihm ins Leben gerufenen Werkes — wozu in unsrer Kirchenliteratur und unsern Versammlungen alle Wege offen stehen — ebenfalls davon überzeugen.

Indessen auch die Untersuchung dieser hier zwar etwas ausführlich behandelten, im Vergleich zu andern aber ziemlich nebensächlichen Profezeiung — sie hat ja nur den Charakter einer Begleiterscheinung weit wichtigerer Ereignisse — mag für die Leser des Sterns nicht ganz ohne Reiz und Wert gewesen sein. Denn im Grunde stellt sie uns vor die gleiche schwerwiegende Frage wie die großen, das Schicksal der Welt entscheidenden Lehren und Profezeiungen Joseph Smiths: war er wirklich ein Profet? Die Antwort auf diese Frage und die sich daraus ergebenden ernsten Schlußfolgerungen wollen wir dem Leser überlassen. M. Z.

Der Stern erscheint zweimal monatlich. Bezugspreis: Deutschland, Ungarn, Tschechoslowakei, Polen RM. 4.—, Oesterreich S. 8.—, Schweiz u. übrige Länder Fr. 5.— jährlich.

Herausgegeben von der Schweizerisch-Deutschen Mission u. der Deutsch-Oesterreichischen Mission. Präsident der Schweizerisch-Deutschen Mission: Philemon M. Kelly, Basel, Leimenstraße 49. Präsident der Deutsch-Oesterreichischen Mission: Roy A. Welker, Berlin NW 87, Händelallee 6.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Zimmer,
Anschrift: Schriftleitung des „Stern", Basel (Schweiz), Leimenstraße 49 (für Deutschland und Oesterreich: Lörrach [Baden], Postfach 208).

Druck und Versand: Der Alemanne, Verlags- und Druckerei-Ges. m. b. H., Freiburg i. Br.